

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik,  
Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.

Mitredakteur: Dr. Emil Bierley. Druck und Eigentum der Herausgeber: M. & L. Hartmann. Liepsch & Reichardt in Dresden. Verantwortl. Redakteur: Heinrich Pohlenk in Dresden.

Koppel & Co.,  
Bankgeschäft,  
Schloss-Strasse 14,  
gegenüber der Sporerasse

An- und Verkauf aller Staatspapiere, Pfandbriefe,  
Action etc. Auszahlung aller Coupons. Unentgeltliche  
Controle der Verloosung aller Wertpapiere. Alles auch  
auf brieflichem Wege. Domicilistelle für Wechsel.

Reit-Institut  
von Ed. Putzke,  
Reitbahnhstraße  
(alte Caval.-Kaserne.)

Ausleihen und Pension von Reitpferden, Fahrgeschirren.  
Reitunterricht für Damen und Herren in der grossen Ma-  
nöge und der freien Reithahn. Elegante Pferde und  
Geschirre. Mässige Preise.

Nr. 183. 24. Jährg. 1879.

## Politisch.

Roscher fast als es aufgetaucht, ist bereits das Traumbild des Herrn v. Bennigsen verfunken, daß zwischen Bismarck und Windhorst ein Abgrund sich aufzuhun und er (Bennigsen) selbst wieder als Retter des Kanzlers auf der Bildfläche erscheinen könne. Ganz wesenlos war das Traumgesicht nicht. Das ist zugubben. Eine recht wohl begreifliche Aufregung bemächtigte sich aller Parteien des Reichstages. Hoffnungen und Befürchtungen wurden laut. Es entzündete sich zunächst der genaue Erkenntniß Fernsehender, was den Grund der Aufregung bildete. Das Centrum, bei der Fühlung die es überall hin hat, stieg zuerst. Dann kam ein Minister, der der Finanzen, in's Wackeln. Die Ministerkrisis wirkte ansteckend. Holf und Friedenthal schwankten. Da trat das Centrum zusammen, um zärrmäig darzuthun, bis zu welcher Höhe ungefähr es Finanzzölle befürwortet. Genau den finanziellen Erfolg einer Zoll erhöhung im Voraus zu berechnen, ist schlechterdings Niemand im Stande. Ramentlich kann man leicht ein paar Millionen mehr bewilligen, als man möchte und wollte. Aber immerhin läßt sich eine ungefähre Summe vorherholen. Das Centrum beschloß also, nachdem es bereits mehreren Finanzzöllen (z.B. auf Schmalz und Storn) zugestimmt, dem Reichstag beim Tabot einen Zoll von 80 Mark für ausländischen und eine Steuer von 45 Mark für inländischen zu bewilligen und Petroleum, das bisher zollfrei war, nicht mit den vorgeschlagenen 6, sondern mit nur 4 Mark zu beladen. Es bleibt nur noch die Raffineriezoll erhöhung, um zu erkennen, daß das Centrum Finanzzölle bewilligt, welche die jetzigen Matrikularbeiträge um viele Millionen übersteigen. Schlecht gerechnet, gewährt das Centrum 120 Millionen an Schuh- und Finanzzöllen. Gewiß ist das ein höchst anständiges Entgegenkommen. Es wird zwar dem Kanzler, der Geld, viel Geld und bald Geld braucht, gewiß zu wenig erscheinen, aber, bei Lichte besehen, ist damit billige Wünsche gehoben. Eher kann man, vom ausschließlichen Standpunkt des Steuerzahlers aus, behaupten, daß die Bewilligungslust des Centrums schon die erlaubte Grenze überschritten hat. Insbesondere sind die Steuersätze beim Tabot recht sehr hoch geprägt und die Besteuerung des bisher zollfreien Erdöles kommt keinesfalls der Volksbildung zu Gute, denn billige Beleuchtung zieht sichere Entwicklung nach sich. Quellen, man hat nichts umsonst in der Welt und wenn das deutsche Reich das Verlassen der centralisierenden Richtung im Reiche und dessen Einlenken in die Bahnen des Bundesstaates, des Rechtes und der besser gesicherten bürgerlichen Freiheit mit Geld erlaubt, so sind diese Summen wohl angelegt.

Da nun das Centrum Mann für Mann eintritt für diese neuen Zölle, die Nationalliberalen aber dem Kanzler nicht mehr eine zuverlässige Gefolgschaft bilden, so darf man wohl annehmen, daß die Gefahr, Bennigsen werde noch eine Rolle spielen, befeitigt ist. Das Bündnis zwischen dem Centrum und den Konservativen kommt zum zahlenmäßigen Abschluß. Es geht natürlich nicht ohne Ministerfürst vorüber. Hobrecht fällt zuerst, Friedenthal reicht ebenfalls seine Entlassung ein, weil beide immer noch dafür sind, daß durch Bismarck sich auf die Nationalitäten stütze. Für die Träger einer solchen Politik ist kein Raum mehr da. Hobrecht, der so lange gesuchte und endlich gefundene Finanzminister, ist gewiß darüber sehr ärgerlich, daß ihn Bismarck nicht in's Vertrauen zog, als derselbe mit Windhorst unterhandelte. Aber schon lange stand er auf dem Aussterb-Stat. Schon neulich, bei der Münzgesetzdebatte, klagte der Kanzler über die „Macht“ des preußischen Finanzministers. Das war der erste Schlagfall, welcher Hobrechten lärmte. Der Schlag repetierte bei der Eisenbahnfrage ein zweites Mal und bei dem vielberufenen Frankenstein'schen Antrag zum dritten und mit tödlichem Ausgang. Er war kaum 17 Monate Minister, galt stets als Ausbildungsmüller und wird jetzt froh sein, eine Oberpräsidentenstelle zu erreichen. Als Oberbürgermeister von Berlin bezog er 30,000 M. Gehalt, als Minister 36,000. Das Plus ging gewiß für Repräsentationsaufwand auf. An Gefügigkeit gegen Bismarck hat er es gewiß nicht fehlen lassen; aber im Grunde kann man es ihm nicht verargen, wenn er es als unerträglich empfindet, daß er in den Winkel gestellt wird und die wichtigsten Dinge ohne sein Wissen abgemacht werden. Auch Friedenthal und Halls Entlassungsgefahr werden bald bewilligt sein. Letzterer lebt ja als Minister nur von Tag zu Tag; er weiß schon lange, daß sein Stühlein gezählt ist und lädt, da seine Amtswohnung umgebaut wird, seine Möbel in seiner Interimswohnung unausgepackt, weiß der Halt doch nicht, wo er in 14 Tagen nisten wird!

Der Ehemalige Ismail erntet jetzt die Früchte seiner doppelseitigen Politik. Nicht einmal sein Lehnsnehmer, der Sultan, will von ihm was wissen. Er verbat sich seinen Beuch in Konstantinopel; deshalb geht der entthronte Ehemaliger außerhalb der Türkei, nach Neapel. Die Staatspension von 50,000 Pf. St. reicht für den luxuriösen Lebenswandel, dem er sich bisher hingeben durfte, natürlich nicht aus. 100,000 M. jährlich verzehren, bedeutet ihm nicht mehr als ein Böschisch (Trinkgeld). Mit der ihm eigenen Verlogenheit trachtet er nach Vermehrung seiner Einnahmen. Wie er sich früher als Beförderer der Handelsinteressen und europäischen Verbündungen nach Innenrätsa feiern ließ, aber unter der Hand die englischen Karawanen im Sudan durch räuberische Araberstämme überfallen und ausplündern ließ, so treibt er jetzt wieder ein arges Doppelspiel. England und Frankreich wissen genau, daß er, auch vom Throne entfernt, hinterhenden Einfluß auf seinen Sohn Tewfik besitzt, um auf den Gang der Angelegenheiten in Egypten einzutreten. Da nun Frankreich und England bloss deshalb ihn gemeinsam absiegten, um den ihnen unbedeutenen Einfluß Bismarck's in Egypten auszuschließen, im Ubrigen aber auf's Aeußerste eifersüchtig auf einander sind, so liegt beiden Westmächten daran, den abgesieghen Ehemaligen für sich zu gewinnen. Beide suchten ihn zu „kaufen“. Ismail nahm von beiden Geld, man erzählt aber, daß es dem größeren Geldbeutel Englands gelungen sei, die kostbare Acquisition

Witterungsansichten: Meist trübe, Niederschläge, windig.

Paris, 1. Jul. Das "Paris" veröffentlicht einen Artikel Cassagnac's, welcher hinsichtl. auf das Testamente des Prinzen Napoleon und den Prinzen Victor als demjenigen bezichtet, auf den die Hoffnungen und die Hindernisse des Bonapartistischen Partei sich jetzt vertheilen müßte. Der "Paris" will wissen, daß Prinz Jerome entschlossen sei, seine der Republik einstellige Haltung zu beobachten und weiter er selbst als Präsident auszuüben, noch ein wenig Sonderlichkeit dies zu gehalten.

Dresden. Mittwoch, 2. Juli.

Diese Frage hängt mit dem Klingstrahlenprojekt zusammen und davon schwanken jetzt alle Parteien. Obgleich der spätere Nachmittagsschluß von 1873 wenigenstens während der späteren Schlachtaufzügen zahlreicher Feinde war, als vorher Jahr und auch in einigen Artikeln, als vorzugehende in Baumwollenen Sommer- und Herbststiefel traten, in Damenschuhen und Babuschen, in billigen Blas- sowie Steinputzwaren wesentlich mehr gefaßt wurde, so nahm der Geschäftsvorstand im Allgemeinen dennoch für die Mehrzahl der Herren einen unangenehmen Verlauf, da die Kunden der Bonneseinheitlichen Gewerbe, Holz- und Holzwarenhändler aus Chemnitz, Bautzen u. c. und die Schuhmacher aus Görlitz, Strehlen, Döbeln u. c. welche mit Männerstiefeln zu Markt gekommen waren. Auf die vogtländischen und erzgebirgischen Schuhwarenhändler sowie die Lederer Leine u. c. und die böhmischen Blas-warenhändler aus Gablonz, Walds, Kamitz u. c. sagten übereinstimmend, daß sie sehr bei den gebrauchtesten Preisn. keinen nennenswerten Absatz erzielt hätten.

Der sächs. Landes-Vorstand des allg. Deutschen Jagdclub vereinigt, Herr Hugo Edler v. Tuerkow, schreibt und: Vor kaum 2 Wochen brachten die Dresden Nachrichten eine Notiz aus dem Elbstocker Mittelblatt, betreffend die Warnung, welche die Besitzer des Eisenblattwerkes Schmelde, die Verwalter von Querfurt bezüglich der in ihrem Eisenwaren überband genommene Kündigungserklärung erlassen hatten; und eben in es dem rigorens Eisenblattwerker Albrechtsgelungen, die Hauptdiebstahlertags vom 29. zum 30. Juni in der Zahl von 4 Personen zu fangen, und ihnen nebst zwei großen Altbüchsen 2 Sch. Altbücher mit noch 4 Sch. stark Speiselöffeln, nachdem jeder beim Kampf um die Häuser bereits ein großer Teil der gehörigen Räume niederrückte. Die Schuhmacher waren jedoch, um endlich diese Diebhände zu bestrafen, und der Kampf ist ein äusserst harter gewesen. Man darf sehr gehofft darauf sein, wie die als überaus mild bekannte Gesetzeshandhabung des königlichen Gerichtsamts Elbstock dieses Banden in weisen abzuheben wird; ganz besonders auch darauf, ob und welche Strafweise, respective Abstrafungen dieser Altbücheldebstahlerei bezüglich derjenigen Herren Heinrichsmeister bringen wird, welche seit Jahren es vorgezogen gestohlene anstatt rechtlich erworbenen Güter zu kaufen und zu verstecken, und gerade durch diese großartige Schule, den Abschleppstabführern organisiert haben. Wie stark das Unrecht getrieben worden sein mag, kann man am besten ermessen, wenn man erwartet, daß die Herren von Querfurt seit 7 Jahren ihrem Altbücher in der Mülde alljährlich ca. 10,000 £ für sämtliche geschätzte Güter überhaben, ohne eine wesentliche Steigerung des Altbüchelstums damit erzielen zu können. Der allgemein dankbar anerkannte lediglich Schw. welches die geheime Revolution dem Flechte bei allen Thatsachen von einem Interesse angeleitet, mag mich hoffen, daß meine obigen Mitteilungen, besonders auch die daraus geführten Reflexionen im legieren Theile der Dresden Nachrichten finden werden. (Wie mit Vergnügen hiermit geschieht. D. Ad.)

Zu dem vorigestrichen Karnevalsetzen der Herren Artillerie-Ottolere ist nachträglich noch bemerkt, daß die sämtlichen prächtigen Kostüme à la Louis XV. möglichst aus kleinen Stoffen hergestellt waren und zwar durch das Kostüm-Werkstatt von Breuer, in dessen Besitz sie nach einstiger Benutzung übergegangen sind.

Im Wien am 3. Juni d. J. mussten die Straßen und Plätze der Stadt an 27 Tagen mit Ketten gegen die beispiellosen und wackeren Wasserläufern, welche seit 19.554 Fuß mit 32,125 Kubikmetern Wasser entleert und dabei 642 Weichhäuser einen ganzen und 182 verdeckten einen halben Tag benötigt worden.

Der Brüderliche Wettbewerb, welcher um siehe Jahreszeit fast wöchentlich zu sein pflegt, war infolge der letzten starken Gewitterregen, die hier in der Sonntagnacht momentan auch über die Dresden Hölde entlaufen haben, gestern früh nicht unbedeutend angewachsen.

Sonderbar, daß oft Leute, welche durch einen unglücklichen Fall um den letzten Freitag gekommen waren, ihren Betw. zu retten, Schreiber zu werden. Auf dem Appellationsgericht ist ein junger Mann als Vorw. beschuldigt, dem in seinen Unterjahren eine Granate mehrere Finger abtötet. Jetzt hat einer Schreiberleiter G. in einen jungen Mann, Namens Max Härtel, der mit der rechten Hand in eine Wismutmaschine gesessen war, welche ihm sämtliche Finger, mit Ausnahme des Daumens, weggerissen hatte, zum Kopftuch verarbeitet. Herr G. hat für den jungen Mann eine besondere Verstärkung angefertigt, welche ohne Mühe das Halten der Feder gestattet und so erreicht, wie er es mit den übrigen Hand, mit welcher er vorher schrieb, sicher nie geltern haben würde. Offenkundig glaubt es ihm, eine angemessene Stellung zu finden.

Wohl gönnt jeder verständige Mann den Kindern Lust und Sonne und freut sich mit denselben an ihren Vergnügungen und Unterhaltungen, was aber des Guten zu viel ist, ist zu viel, wie man dies wiederholen am letzten Sonntag beobachten konnte. Viele Familien waren schon gleich nach Tisch mit ihren Kleinen, seiest noch in Kinderwagen, zur Eröffnung im Gottes freie Kirche gewandert. Wenn aber dann die Gemeinde der Mutter so weit geht, den Kindernüberhaupten bei später Abschluß, selbst noch 10 Uhr, noch mit den Kleinen und Kleinsten ins Bettchen in weiteren Wartenrestorationen zu folgen und bis nach Mitternacht noch da zu verweilen, so ist dies ein Maub am Schluß der Kinder und geht wohl zu vielen Krankheiten bei Kindern Veranlassung. Nehme ich doch jede vernünftige Mutter dies zu Herzen, daß den lieben Kleinen der Schluß von 8 Uhr ab der wohltheuersten und stärkendste ist. Probatum est.

Im Monat Juni d. J. beim viertigen städtischen Leibhause auf 98,486 M. auf 5589 eingeloste Blätter zurückgezahlt werden. Am vergangenen Sonntag hatte sich ein sogenannter Bienenkönig mit seinem Volk aus seiner Heimat, ohne daß man bis jetzt ermitteln konnte, wo dieselbe ist, verletzt und an einer Linde beim Bahnhofe zum Erzgebirge pleiter zu liegen.

Man wolle beim Empfang von Geld vorsichtshalber sein, denn aus verschiedenen Theilen des Reiches kommen Nachlässe von Münzaliquotaten; solche Münzaliquotaten in 50 Mark und 5-Markstücke sind in Valera u. c. und in Berlin bemerkt worden.

Münzenkreis tritt in Leipzig der namenslich von den Städten vertriebene Sachsen-Gemeindestag zusammen. Den Haupthebammenpunkt bilden die Anträge einer Anzahl Gemeinden, welche Abänderungen des Volksschulgesetzes wünschen (s. B. Beichtigung der Fortbildungsschule, Wiedereinführung der Fortbildungsschule der Schulzisterne u. d.). Der Aus-

## Locales und Sächsisches.

Der Herr Finanzminister Dr. v. Adenreiter ist am Sonntags nach Mittag in Berlin wieder zurückgekehrt. Seine Tätigkeit in Berlin galt vorzugsweise den Arbeiten der Zoll- und Steuertarifkommission, sowie den Eisenbahnen. Zu Bezug auf letztere gelang es ihm, eine Vertagung

Da der bidrige Landtags-Abgeordnete für Dresden-Stadt, Hauptmann & Cäffler, leider auf eine Wiederwahl verzichtet, rädet man in diesem Wahlkreise sehr Augenmerk auf den jüngeren Dresden-Stadtverordneten, den jungen Amtshauptmann Dr. v. Bernowig in Annaberg.

Gestern Vormittag erfolgte durch den Stellvertretenden Direktor des Admiralen Bezirksamtes, Herrn Appellationsrat Edlinger, die Einweisung des bisher im Justizministerium dienenden Herrn Gerichtsrath Schrag in das Richterkollegium der Kriminalabteilung beim Landgericht.

Der Regierung-Amtier Kreisreiter von Kalitsch ist zum Amtshauptmann in Cöln ernannt worden.

Seit gestern werden die neuen Gewebeimpfeln, welche das deutsche Reich ausgeben. Dieselben unterscheiden sich von den bisherigen Gewebeimpfeln namentlich dadurch, daß sie nicht bloß die Höhe der Tempelzölle, sondern auch den Betrag, der den Geweben zu leisten ist, enthalten. Durch wird der Gebrauch der Marken für Vente, die den Tempelzölln nicht mehr zu den Lebenden gehören, den legten und höchstens Beweis ihrer Liebe geben wird.

Konstantinopol, 30. Juni. Kurfürst Alexander von Bulgarien wird am nächsten Freitag hier erwartet. — Monarchie Maximiliani ist unterwegs auf Besuch des Sultans hier eingetroffen, o. n. das der Großvater, Alieddin Valxa, von diesem Besuch Kenntnis erhalten hatte. (S. Letzter fel.)

Die Auslösung der Herren Geschworenen und Güterschwestern ist die nächste und zugleich die letzte Schwertprüfung, die in den bisherigen Räumen auf der Landhausstraße erfolgt den 9. August und die Sitzungen nehmen den 1. September.

Die diesjährigen Feste des Stadtverordneten-Kollegiums sind auf die Dauer des Monats August festgesetzt.

Schon seit einiger Zeit einplatzt es die Civilliste in den Terrassen auf drei verdeckten Terrains versteckt in Sonnenblumen, welche sich Gewächshäuser, Bäume und Tiere zeigten. Ihre Bekleidung erhebt um so wunderbarem Wechselseitigkeiten, als in den Wintersaison.

Die Kraze gewann an Interesse, seitdem der Stadtrath den Turmbau der Gassestraße durch den Herzog von Sachsen-Gotha erlaubt.

Das Stadtmuseum in Dresden ist wieder geöffnet, nachdem die alte, jetzt unbekannte Weltbahn in Gillius für die Organe verdeckt.

Das Orgelwerk im Palais-Alcalds durch den ersten

Festkreis der Adm. Civilliste nicht mehr so viel Wert lebt,

selbst wenn das Jägeramt Palais Staatsgerichtshof ist, so übernahm

der Stadtrath den 2. August den 1. August.

Die Civilliste ist die so notwendige Kasse, welche die Stadtverwaltung auf einanderfolgenden Tagen versteckt.

Die Civilliste ist die so notwendige Kasse, welche die Stadtverwaltung auf einanderfolgenden Tagen versteckt.

Die Civilliste ist die so notwendige Kasse, welche die Stadtverwaltung auf einanderfolgenden Tagen versteckt.

Die Civilliste ist die so notwendige Kasse, welche die Stadtverwaltung auf einanderfolgenden Tagen versteckt.

Die Civilliste ist die so notwendige Kasse, welche die Stadtverwaltung auf einanderfolgenden Tagen versteckt.

Die Civilliste ist die so notwendige Kasse, welche die Stadtverwaltung auf einanderfolgenden Tagen versteckt.

Die Civilliste ist die so notwendige Kasse, welche die Stadtverwaltung auf einanderfolgenden Tagen versteckt.

Die Civilliste ist die so notwendige Kasse, welche die Stadtverwaltung auf einanderfolgenden Tagen versteckt.

Die Civilliste ist die so notwendige Kasse, welche die Stadtverwaltung auf einanderfolgenden Tagen versteckt.

Die Civilliste ist die so notwendige Kasse, welche die Stadtverwaltung auf einanderfolgenden Tagen versteckt.

Die Civilliste ist die so notwendige Kasse, welche die Stadtverwaltung auf einanderfolgenden Tagen versteckt.

Die Civilliste ist die so notwendige Kasse, welche die Stadtverwaltung auf einanderfolgenden Tagen versteckt.

Die Civilliste ist die so notwendige Kasse, welche die Stadtverwaltung auf einanderfolgenden Tagen versteckt.

Die Civilliste ist die so notwendige Kasse, welche die Stadtverwaltung auf einanderfolgenden Tagen versteckt.

Die Civilliste ist die so notwendige Kasse, welche die Stadtverwaltung auf einanderfolgenden Tagen versteckt.

Die Civilliste ist die so notwendige Kasse, welche die Stadtverwaltung auf einanderfolgenden Tagen versteckt.

Die Civilliste ist die so notwendige Kasse, welche die Stadtverwaltung auf einanderfolgenden Tagen versteckt.

Die Civilliste ist die so notwendige Kasse, welche die Stadtverwaltung auf einanderfolgenden Tagen versteckt.

Die Civilliste ist die so notwendige Kasse, welche die Stadtverwaltung auf einanderfolgenden Tagen versteckt.

Die Civilliste ist die so notwendige Kasse, welche die Stadtverwaltung auf einanderfolgenden Tagen versteckt.

Die Civilliste ist die so notwendige Kasse, welche die Stadtverwaltung auf einanderfolgenden Tagen versteckt